

Halleische Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die Halleische Zeitung...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 260.

Halle, Mittwoch, 6. Juni 1894.

186. Jahrgang.

Redaktion: Courrier Halleische.

Für den Monat Juni werden Bestellungen auf die Halleische Zeitung...

Wochen-Abonnements zum Preise von 25 Pf. der Expedition.

Zu einer Reform des Pressgesetzes.

Mit festerer Sinnhaftigkeit können angestreblich die großen Parteien in dem Wunsche überein, daß das Pressgesetz...

tragen haben. Es muß vor Allem ein einheitliches Verfahren stattfinden. Jeder, der die Berliner Verhältnisse kennt...

Die Presse, die ja durch den höchsten Gerichtshof die Qualifikation als Wahrnehmner berechtigter Interessen abgesprochen ist...

Francesco Crispi.

Jetzt hat auch Italien seine Ministerkrise. Crispi hat gestern, wie unser Ferner der Draht mitgeteilt...

Durch das Einreichen des Ministresgesuches hat Crispi dem altförmlichen parlamentarischen Brauch seinen Tribut gezollt...

Als der greise Politiker am 15. Dezember vorigen Jahres Giolitti's Erbschaft antrat...

ten schon angepannt ist. Mit der Prose von der 'weißen Spariankeit' war es nicht getan...

Schwer ist es, sich von der innerpolitischen Lage Italiens, wie sie in den Kammerverhandlungen zum Ausdruck kam...

Von welchem Standpunkt aus man auch die italienischen Verhältnisse beurteilen mag, jedenfalls ist es angebracht der kritischen wirtschaftlichen Lage des Landes ein weiches Sammer...

Gene Bekers.

(Nachdruck verboten.) Von Carl Buse (Berlin). (Schluß.) Und nun waren sie allein. Was da geschah, hatt' ich gewünscht...

"Vorwärts — anspann!" schrie ich in das Weiden gebogener Räume und in all die verwirren Stimmen des Sturmes.

"Gen die Gondel selber fort, Du und ich, sagte Gene nach einem Augenblick des Schwagens. Du und ich, sagte Bekers zu ihm, denn unter Stamm sind jene Axt, welche — leben, wenn sie lieben."

III. "Wenn doch Alles ausfiele! Ich, wozu soll man sich erst setzen, und wenn man seine Schmach mehr hat — ja, was dann?"

"Die Leute halten mich so wieso schon für verrückt," brach es alsdann aus ihr heraus, und wieder hob sie die Hand. Ach, Du weißt ja gar nicht, was ich in diesen letzten Tagen Alles gelitten habe!

"Das Einzige," fuhr sie fort, "war eben noch die große Hoffnung, die mich hielt und meine Liebe. Denn sonst — Du lieber Gott! Ich weiß gar nicht, wie ich die Zeit haben soll."

"Schließlich ging es eben nicht mehr so weiter. Ich glaubte, ich wäre sogar schuldig geworden vor lauter unersättlicher Sehnsucht."

Aber hier, in diesem Neste, giebt es ja nicht mal einen, der in der Stunde groß wird. Da war Paul, der so toll und tapfer aus der Welt kam, noch ein Niese. Und doch hab' ich mit ihm am meisten gelitten.

"Was sprachst Du mit ihm?" "Gestern. Ich traf ihn am See. Und das war ja gerade das — das Schöne, daß er sich selbst so wenig klein empfand und daß ich das mit ansehen mußte, wie er selber ein Genie nach dem andern anerkundig von dem großen Wido, das in meinen Träumen vor ihm lebte."

"Und ich liebe ihn noch immer!" schrie sie dann fast auf, wild und abentheuerlich — "mein Gott, mein Gott!"

"Sie war still. Im Luftzug bewegte sich die Cordine. Ein Trauermetall fließt furend an die bekannten Schreien. "Und ich liebe ihn noch immer!" schrie sie dann fast auf, wild und abentheuerlich — "mein Gott, mein Gott!"

IV. Es war sehr still über Wasser. Die Gondel lag fertig da zur Abfahrt. Paul und ich warteten plaudernd auf Gene.

"Ich hab' Euch warten lassen — entschuldigt! Aber nicht Ihr schuldig, sondern ich, ich wollte mich heute noch mal recht hübsch machen."

nischen Verhältnisse als vorhanden erklärt werden, so fehlen auch nicht diejenigen Voraussetzungen des Gedeihens, welche in der äußeren Machtlosigkeit des Staates gegeben sind. Geht hat nicht zugegeben, daß an der Grundlage der staatlichen Existenz, einer blühenden Armee, gerüttelt würde und er hat durch seine energische haastige Haltung die Wehrkraft des Landes vor dem Schicksal der Zerrüttung bewahrt.

Die Hauptaufgaben der nächsten Zukunft Italiens sind freilich nicht militärischer, sondern finanzpolitischer Natur; es gilt den italienischen Staatscredit in die Höhe zu bringen und ihn auf gesicherte Grundlagen zu stellen. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist nur möglich, wenn das Finanzprogramm Crispi's in seinen wesentlichen Grundzügen zur Durchführung kommt. Sollte die am Montag veröffentlichte Finanzkommission sich zur Annahme positiver Beschlüsse nicht entschließen, so würde nur noch die Möglichkeit einer Kammerauflösung übrig. Aber auch dieser Eventualität dürfte Crispi ruhig entgegenzusehen können.

Deutsches Reich.

* Wie die „Nationalzeitung“ zuverlässig erzählt, steht die Reichsregierung dem gestern von sich selbstproklamierten Artikel der „Nordd. Allg.“ über den Verfall der Gerichtsbarkeit bei Aburtheilungen von Beamtenbeleidigungen vollständig fern und ist mit dem Inhalt desselben keineswegs einverstanden.

* Auf die nahe Verwandtschaft zwischen Sozialismus und Anarchie wirft die neuerdings eingetretene Spaltung innerhalb der niederländischen Sozialdemokraten ein recht bezeichnendes Licht. Der bisherige Führer der holländischen Sozialdemokraten, Domela Nieuwenhuis, welcher von 1887 bis 1891 der zweiten Kammer der Generalstaaten als Abgeordneter angehört, erklärt sich jetzt plötzlich gegen den Eintritt seiner Partei ins Parlament, wie überhaupt gegen ihre Teilnahme am politischen Leben. Er betrachtet als parlamentarische Verhandlung als verlorene Zeit und erachtet die Befreiung der gegenwärtigen sozialen Zustände nur von der Gewalt und dem Schreden. Domela Nieuwenhuis, der sich unter den internationalen Sozialisten durch eine ungenügende Bildung und durch großen Reichtum auszeichnet, befaßt damit die Sympathien für den Anarchismus, die man ihm schon lange vorwirft.

* Auf dem in Deutschland die französisch-panslavistischen Neuanthropologen ihre ganz eigenen Hoffnungen setzen, das verrät in der Revue „Europa Nouvelle“ der bekannte Schriftsteller Novotny, indem er der Ueberzeugung Ausdruck giebt, daß die „Völkervereinigung“ früher oder später durch ein „deutsches Reich“ freisitzend zu Stande kommen wird. Bei den jüngsten Reichstagswahlen vereinigte die Sozialisten und Fortschrittler 2886 000 Stimmen; das macht mit ihren Familien 17 300 000 Stimmen aus, dazu kommen die Estländer, Dänen und Polen, zusammen 21 Millionen. Da Deutschland 50 Millionen Einwohner hat, fehlen Novotny noch einige Millionen an der deutschen Mehrheit, die er noch zu gewinnen hofft, um der Verzichtspolitik in Deutschland zum Siege zu verhelfen.

Unter den vielen Anstaltungen der Presse über den Schluß der Preussischen Landtagsession war besonders die Geschäftlichkeit von Interesse, mit der die „Königliche Allgemeine Zeitung“ über die Geschäftlichkeit über den Verlauf der Landtagsession Aufrege machte. Sie schloß mit dem Wunsche, Alles auf, was die Centrumspartei nicht erreicht hat. In der Frage der Landwirtschaftskammern ist es ihr nicht vergönnt gewesen, den Ausschlag zu geben. Die von dem Centrum bei der Kautionsdebatte angeregte Paritätsfrage ist, so flogt das ultramontane Blatt, von der Regierung nur oberflächlich behandelt worden. Die Klerrationalen können doch aber nicht verlangen, daß die Regierung eine Frage, die so offensichtlich von dem Centrum nur aufgerührt worden ist, weil kein anderes Agitationsmaterial mehr vorhanden ist, dadurch zu einer wirklich wichtigen macht, daß sie sie einer ernsthaften Abwehr würdigt. Das kirchliche Blatt sieht dann weiter in dem Preussischen Staatsministerium den Mittelpunkt des Widerstandes gegen die Kirchberufung der Jesuiten. Es ist ja ganz richtig und selbstverständlich, daß das Preussische Ministerium auf einem die Mißfächer der Jesuiten ablehnenden Standpunkt steht, aber daß diese Auffassung nicht nur in Preußen gehegt wird, haben die bekannten Erklärungen des Königs von Württemberg zur Evidenz dargeboten. Auch das thut dem Königlich-Blatte leid, daß die Petition der Westpreussischen und Ostpreussischen Katholiken gegen die Bestimmung nicht zur Annahme gelangt ist, daß ein Vater, der kein Klerik in einer andern als der eigenen Religion unterrichten lassen will, dem Landrathe persönlich

und flatternd. Darin, lässig und wie hineingeworfen, eine weiße Kamille.

Während Paul Schweigend mit den Händen auf's Wasser klopft, glaubt er wenigstens und weißes an den Händen umrandet, das er noch von seiner Konfirmation her hatte. Dann trat sie plötzlich dicht an mich heran und sagte leise: „Nicht wahr — Du läst uns heut allein? Wir haben doch noch so Manches zu besprechen. Ich bitte Dich darum. Und nun wünsch' mir Glück und Glück mit den Zaunen.“

Darüberhin wanderten ihre Blide immer wieder in aufsteigender Leidenschaft zu Paul hinüber.

Dann stiegen sie in die Gondel. Sie sah darin mit gefalteten Händen. Umwickelt des Ufers bog sie sich nach einer der weißen Ecken hinüber, flüchte sie und warf sie mir zu.

Damit Du noch auch etwas hast“ rief sie.

Und sie fuhren weiter und weiter. Am Himmel brannte ein heftiges Abendroth. Das leuchtete in Gold und in Purpur und überstrahlte den See, das die Gondel wie durch die verflärten Stufen hellen Blauhimmel über glitt.

Dann sang Paul. Gernad das Lied, das früher so oft über den Wellen erklungen war, von der wunderbaren Zukunft des alten und dem jungen Slangen aus dem Stamme der Aka. Raum war es beendet, als die Abendgloden zu läuten begannen. Lene neigte den Kopf und faltete die Hände, als ob sie beten wollte. Und dann, mitten in dem großen Himmel, geschah es.

„Nur Augen“, rief sie, ob sie nun Alles erreicht hätte: alle ihre Wünsche und alle ihre Sehnsucht. Mit schmerzlichen Laut hatte sie den Umgang hinter sich geschoben, und während sie aufstund, daß die Gondel sich schaukelnd zur Seite bog, schlug sie ihre Arme wie in unbehobener Verhinderung um seinen Hals.

„Paul“ rief sie und suchte seinen Mund.

„Nur Augen“, rief er auf und suchte sie niederzudrücken auf ihren Sitz.

Aber ihre Arme umschlangen sie ihm immer fester und mit schmerzlichen, schauernden Akten rang sie mit ihm.

„Nur Augen“, rief sie, die Gondel um. . . Da bog sich ihr Mund zum letzten Male wieder und nahm seinen Abschied.

Und der Himmel droben ward immer höher; friebe; und rufelnd läuteten die Glocken aus dem Turme, und in dem orange-geleuchten Glänze des niedergehenden Abendhimmels verlor ihr rothes, durchdrücktes Haar. . .

Dann wurde es ganz still. Einsteigen und verlassen trieb nur eine weiße Kamille über den bald beruhigten Wasser.

Wittheilung davon machen muß. Diese Bestimmung ist aber gerade für Westpreußen von Wichtigkeit, weil sonst die Polonier noch größere Fortschritte machen würde. Will die Reichsregierung die kirchlichen ungenügenden Entscheidungen nicht nach der Meinung der „Königlichen Volkszeitung“ dadurch begründet, daß das Centrum im Preussischen Landtage nicht die ausfallende Partei ist. Sie wündt daher, daß das Reichstags-Centrum durch seine Haltung auf den Preussischen Landtag einen Druck ausübe. Der Gedanke ist ja recht geistreich, aber die Ausführung ist sehr schwer. Denn sie wäre überhaupt nur denkbar, wenn das Centrum im Reichstags eine festgeschlossene Partei wäre. Das sieht das ultramontane Blatt auch ein, denn es fordert die Reichstagsfraktion auf, mit Rücksichtslosigkeit das Gewicht ihrer Stimmen geltend zu machen. Daß es dem Centrum an der gemeinsamen Rücksichtslosigkeit nicht fehlt, weiß wohl auch die „Königliche Volkszeitung“, die Sache ist nur die, daß von einem geschlossenen Auftreten der Centrumfraktion im Reichstags schon seit Längem aus inneren Gründen nicht die Rede sein kann. Diese inneren Gründe, die vorwiegend in der total entgegengesetzten Auffassung über wirtschaftliche Dinge liegen, lassen sich nicht durch Verhandlungsmethoden, wie die letzten in Vordruck staltgebende Centrumserfassung, und sind nicht durch noch so beneidliche Zeitungsartikel beseitigen. Deshalb wird das Begehren der „Königlichen Volkszeitung“ an die Reichstagsfraktion in das Gebiet der frommen Wünsche zu verweisen sein. Die Fraktion wird gerade genug zu thun haben, wenn sie mit den kirchlichen Parteien, die sie mit sich selbst hat, halbwegs zu Stande gelangen will, und sich dann darum bemühen, den Erfolg haben, auf die Entscheidungen des Preussischen Landtages einen bestimmten Einfluß auszuüben.

* In Berichtigung der vielfach aufgetauchten Version, daß Freiherr von Bismarck anlässlich seines jüngsten Verleibungsprozesses zwangsweise nach Berlin gebracht worden wäre, giebt der genannte Herr selbst folgende Schilderung des Vorkalles:

„Etwas acht Tage vor dem für die Verhandlung in Berlin anberaumten Termine erkrankte der Gendarmenpächtermeister von Brückmann bei mir mit der Wirkung, als sei von seiner vorerwähnten Behörde und der Staatsanwaltschaft in Würzburg beauftragt, mich nach Berlin zu „begleiten“, er werde daher an dem für die Reise dahin festgesetzten Zeitpunkte eintreffen, und wenn er mich bereits abgereist hätte, dies meiner vorgesetzten Stelle telegraphisch mitzuteilen. Von dem festgesetzten Zeitpunkte ab er zu Antwort, die er heute abends, so schonend wie möglich zu verfahren und mich in meiner Furcht möglichst wenig zu bekränken; er werde auch nicht in Unruhe, sondern in Still eintreffen. Ich antwortete ihm, daß ich mir bei meiner Weigerung, freiwillig nach Berlin zu gehen, der Folgen wohl bewusst gewesen sei, und doch kein Verbrechen, mich nicht in Gefangenensitz zu erziehen, denn auch am 29. Mai Abends und am 30. Mai in der Frühe trat er die Reise an. Er war ein sehr halbes Tag früher gekommen, was nach der für die Reise nötigen Zeit wohl zulässig gewesen wäre, dann hätte er mich bereits abgereist gefunden, denn nur ich und der Wirth, der mich übergeben sollte, waren anwesend, nicht aber an der Begleitung selbst. In Berlin trennten wir uns, ich wohnte in meinem gewohnten Gasthause und wir trafen uns erst wieder im Gerichtsgebäude kurz vor Beginn der Verhandlung, wofür ich sich seine Anwesenheit durch den Staatsanwalt bescheinigen lassen wollte. Ich muß dem Herr Bismarck ausdrücklich versichern, daß ich ihm sein festes Auftrages in der anfänglichen und rücksichtslosen Weise erledigt hat.“

* Alzeit voran, wenn es gilt, durch Verbreitung von Bogen ängster Zeit, für Wahrheit und Recht“ im sozialdemokratischen Sinne einzutreten, ist der „Vorwärts“, der folgende Sage erzählt:

„Vor einigen Tagen erhielt ein Arbeiter in der Weinbrauerei zu Wiesbaden eine Angelegenheit, die nicht wahr. Der Arbeiter, auf welcher ihm der beste Dank für die zur Durchführung des Brauereibrotts gezahlten 3 Mark erstattet wurde. Am folgenden Tage wurde „der selbst im Sinne des Progenthums völlig unzulässige Arbeiter ohne Weiteres entlassen.“

Reiter ist an dieser fürchterlichen Nichtswichtigkeit der Brauereiproben die Hauptrolle besetzt worden. Der Arbeiter wurde nämlich gar nicht entlassen. Das muß der „Vorwärts“ in seiner heutigen Morgennummer richtig melden. Aber wie er das thut, ist für die tonangebende Jugend dieser sozialistischen Brauereiverleger in hohem Maße furchtbar. Sobald es sich um die schließlich mitgetheilte Entlassung eines Arbeiters handelt, wird dessen Name verweigert, wohl aber der „Brauereiproben“ genannt. Umgekehrt jedoch, wo es sich um die Verdingung der falschen Nachricht handelt, wird der Name der Brauereiproben einfach verweigert, dagegen der Name des überhaupt nicht entlassenen Arbeiters mit allen Buchstaben angegeben. Es geht nichts über sozialistische Mißthaten!

Reiterlaufbahn. Das jüngste Doppelheft des „Schulblattes für die Provinz Brandenburg“ bringt einen beachtenswerten Aufsatz über Militärdienst und Lehrerlaufbahn, worüber jetzt bekanntlich viel verhandelt und geschrieben wird. Nach Ansicht des Verfassers kommt der einjährige Militärdienst der Volksschullehrer früher und ganz von selbst, theils als eine Folge der strengeren Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, theils als eine Wirkung der auf die Bildung der Lehrer seit Jahrzehnten verwendeten Mühe und Sorgfalt.

Die Verordnung von 1888 wandelte den sechsmonatigen Militärdienst der Lehrer in einen zweijährigen um; die Heeresvermehrung von 1889 regte sofort die Frage des einjährigen Dienstes der Volksschullehrer an und wird sie auch zur Entscheidung bringen. Die neue Einrichtung wird zweifellos manche Schwierigkeit im Gefolge haben, man darf aber auch, und zwar nicht bloß für den Lehrerstand, sondern vor allen Dingen für die Schule beträchtlichen Nutzen von ihr erwarten. Der Militärdienst der jungen Lehrer befähigt und befeuert die Schule nämlich seither durch die notwendigen umfangreichen Lehrervertretungen in der empfindlichsten und zuletzt fast unerträglichen Weise. Hier wird eine wesentliche Hilfe kommen, wenn sich mit der Einführung des einjährigen Militärdienstes eine Neuordnung der Lehrerlaufbahn verbindet. Den Vorschlägen, die der Herausgeber des Schulblattes, Graf Regierungsrath Schumann, in dieser Beziehung macht, liegt der Gedanke zu Grunde, daß die sechsmonatige Lehrer dienstzeit aufgehoben werden muß. Man lasse die etwa 12jährigen jungen Lehrer vom Seminar abgehen, zunächst einen mehrjährigen Probezeit abbleiben, während dessen sie ihrer Militärdienst genügen müssen; man lege ihre Amtsprüfung am das Ende dieser Probezeit und lasse darauf wieder eine mehrjährige widerwillige Anstellung folgen. Wer sich bewährt, erhalte dann im Alter von 26 bis 30 Jahren die feste Anstellung. Eine solche Ordnung würde offensbare Unregelmäßigkeiten und Mängel der gegenwärtigen Lehrerlaufbahn beseitigen helfen, die sich auch für die Erziehung des Lehrernachwuchses als nachtheilig erweisen haben.

Man hier und da behauptet wird, das Zustandekommen einer Einigung zwischen dem Reich und dem Reichstag hinsichtlich der gutwilligen Abkommens in Afrika sei bereits so gut wie gesichert, so will die „Allg.“

Pol. Correspondenz“ aus besser Quelle wissen, daß kein einseitiger Fall ist. Man wird nicht bedauern können, daß die Konvention dem deutschen Einfluß bagegen, daß die neutrale Kongostadt durch einseitige Annahme mit einem autonomen Gebiet verhandelt, dadurch mit einem Gebiet verbunden, daß man sich bereit erklärt, den an England zu pagenden Streifen des Kongogebietes weiter in das des letzteren hineinzuzeigen, so daß zwischen der deutschen Kongostadt und dem an England verpagenden Streifen Landes noch ein Gebiet liegen würde. Deutschland wird sich auf eine Lösung der Frage nicht einlassen können, befehligt auch die prinzipielle Entscheidung darüber, daß der von ihm benannte Standpunkt richtig sei, wonach der neutrale Kongostadt nicht befristet ist, einseitige Veränderungen seines Gebietes vorzunehmen, denn nur so, wie es 1884 bestand, die Kongostadt garantiert worden ist.

Der amerikanische Flotten-Banzer-Standard.

New-York, 16. Mai. Perioden politischer und sozialer Entartung waren es letzten Zeiten durch riesige Stände, gewissermaßen als durch lauter revolutionärer Ereignisse, illustriert. Es war es alten Rom, so in Deutschland vor Aufheben Aufheben, so in Frankreich vor der Revolution von 1789. Was in Amerika ist in dieser Richtung geleistet wird, läßt vermuthen, daß es ebenfalls der Revolution zuzuhelfen. Die Atmosphäre ist mit dem Gestank von Ständen aller Art und in riesigen Umfange verpestet. Die Zeitungen, auch die folgenden von politischen und sozialen unterirdischen Ständen, zwei derselben will ich heute so gedrängt wie möglich besprechen.

Da zu zunächst der Flotten-Banzer-Standard aus Europa von hervorragendem Interesse. Derselbe spielt vor dem Untersuchungs-Ausschuß des Congresses in Washington ab. Es handelt sich um die betrügerische Vorkauf des Banzer für die amerikanische Flotte durch die Carnegie-Stahlwerke in Homestead. Ich muß voraussetzen, daß diese Werte vor nicht langer Zeit schon einmal in Rom mit der Regierung gerieten, indem sie Brämien bezogen, die sie ihnen Anspruch hatten und welche sie schließlich als wieder herauszugeben mußten. Bei der gegenwärtigen Untersuchung haben sie natürlich nun das öffentliche Interesse gegen sich, und die bauende Abwesenheit des Herrn Carnegie, von seiner Heimath er befindet sich seit Jahr und Tag in Europa wird auch nicht zu seinen Gunsten commentirt. In seinem Fleiß ist Premier-Blaine, sein intimer Freund und öfterer Kenntniß (Hofbauer), auch inzwischen gefahrlos. Wäre der noch an Aude, würde vermuthlich weder von der unverbundenen Brämien noch von den 700 bestellten Panzerplatten eine Silbe verlorlet haben. Nun ist aber geteilt die Untersuchung durch den Kongressauschuß über die Handlung der Carnegie-Stahlwerke in Homestead, ist nur die Substantiv der Anfrage, wie sie der Demitire Dumphy von New-York vorlegte, bekannt geworden. Sie sieht sich, condensed, am folgenden Tag.

Nach dem Probebefolgen gegen die Banzer wurden die von banzer befundenen nicht durch neue ersetzt, sondern wieder verwendet. Ein mit denselben „geheim“ vorgekommenes neues Befestigungsvorhaben soll sie dazu begehren. Um die Marineoffiziere zu täuschen, seien die Böcher in diesen Banzern, etwa 700 an der Zahl, mit Stiefeln ausgefüllt worden. Bei diesen habe man sich sogar benagt, Wüstenarten zur Bezeichnung der besten Stellen in die Böcher zu thun. Das ist z. B. auch bei dem in San Francisco liegenden Schlachtfeld „Montezuma“ geschehen. Die übrigen löcherigen, blaugen Panzerplatten werden sich auf eine große Zahl in allen Weltgegenden hatte unter amerikanischer Kriegsschiffe, doch werden besonders die „Montezuma“ und „Montezuma“ als quasi wehrlos bezeichnet. Nach ungläubig klingt es, daß auch die Verfertigung der Banzer eine absolut überliche gewesen sein soll, da die verwendeten Holz und Schrauben entweder zu schwach oder brüchig waren. Bei Prüfung derselben seien die von der Regierung bestimmten Muster, sondern untergeordnete, vorgelegt worden. Ueberhaupt sei die Untersuchung in Homestead, bei der nur sechs Bannte und Superintendenten der Werke das Wort führten, und bei der nicht einmal die Bilder der Firma inscript wurden, eine lächerliche Komödie und nichts weiter gewesen. Die Stellen, wo die besten Platten an den besten Schiffen lagen, würden von den in den Aften genannten Personen genau beobachtet werden. Sie repräsentiren einen Reichtum von ein bis zwei Millionen Dollars, die Regierung habe aber nur 140 000 Doll. Schwebelager dafür verlangt.

Es ist klar, daß es sich hier nicht nur um eine Gelbfahrt, sondern eben, das das Verbrechen des Betrugs und Landesverrats handelt, vor dessen Folgen die Schuldigen auch im Anstande, wo immer sie sich aufhalten möchten, nicht sicher sein dürften. Auf der anderen Seite darf nicht vergessen werden, daß die Anlagen vielleicht von den Carnegies nicht interessiren gegenüberliegenden Verlonen herrühren, d. h. von solchen, die in die Homestead-Streit-Wirren blutigen Anbendens verwickelt waren.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Zur Kritik in Ungarn folgende Meldungen vor: Wie verlautet föhrt die Wiederberufung Dr. Beter's zur Kabinettsbildung auf seine wie immer gearteten schädlichen Bedenten, dagegen bestehen Schwierigkeiten bezüglich einiger Personalfragen oder eigentlich in Betreff des Weidreiterin des Justizministers Silagyi in das künftige Kabinet, da gegen Silagyi nicht leicht zu überwindende Einflüsse aufgegeben werden. Kaiser Franz Josef empfing Königian Szell in einjähriger und Soloman Tissa in halbjähriger Audienz. Für morgen Dominikan ist abermals Dr. Beter's zur Audienz befohlen. Von dieser Audienz hängt es ab, ob eine geordnete Lösung der Krise schon morgen gefunden werden wird, wie man wohl glaubt, was jedoch nicht sicher ist, da mit den erwähnten persönlichen Schwierigkeiten geordnete moralische Momente, betreffend das Zusammenhalten der liberalen Partei, verknüpft sind. Sicher ist, daß der Kultusminister Graf Tissa aus dem Kabinet ausscheiden werden. Ueber die Nachfolger derselben ist noch keinerlei Entscheidung getroffen. In Folge der Aufzueberung der Personalfragen herrscht in der liberalen Partei wieder einige Verwirrung.

England. Auch in England löhft das Parlament allmählich immer mehr in einzelne Gruppen auf, wie es ja leider in Frankreich und Italien schon so lange der Fall gewesen ist. Ein Ministerium kann sich auch in England nicht halten, wenn es sich mit diesen Gruppen verständig. Der konservativer „Spectator“ bringt die Sache in einem ge-

Waaren-Haus Doebel & Meisel

Gr. Ulrichstraße 49.

Halle a. S.

Gr. Ulrichstraße 49.

Wir hatten Gelegenheit, mehrere große Posten (legte Neuheiten)

Sommer-Kleiderstoffe

bedeutend unter Preis zu erwerben; um recht schnell zu räumen, verkaufen selbige zu nachstehend billigen Preisen:

- Einen Posten **reinwollene Kleiderstoffe**, neue Melangen, Mtr. **75 Pf.** (früher Mtr. 1,25).
- Einen Posten **Greizer reinwollene Kleiderstoffe**, Mtr. **75 Pf.** (früher Mtr. 1,25).
- Einen Posten **engl. Caros**, Mtr. **1,00 Mk.** (früher Mtr. 1,50).
- Einen Posten **helle engl. Loden**, Kostümfstoffe Mtr. **90 Pf.** (früher Mtr. 1,40).
- Einen Posten **helle Modestoffe**, letzte Neuheit, Mtr. **1,25—1,50** (früher Mtr. 2,00—3,00).
- Einen Posten **Woll-Mousseline**, Mtr. **50 Pf.** (früher Mtr. 1,00).
- Einen Posten **Elsasser Waschstoffe**, Mtr. **35 Pf.** (früher Mtr. 0,60).
- Einen Posten **orientalische Stoffe**, engl. Crepon, Mtr. **45 Pf.** (früher Mtr. 0,75).

Damen- und Mädchen-Mäntel, Jacketts, Capes, Kragen, Spitzen-Umhänge,

Staub-Mäntel, Regen-Mäntel, Promenaden-Mäntel

haben wir nochmals wegen vorgerrückter Saison bedeutend im Preise ermäßigt.

Kleiderstoff-Reste in Längen von 1—6 Meter bedeutend unter Preis.

Eine Partie Kattun-, Satin-, Lawn-Tennis- und Mousselin-Blousen,

vorjährige Muster und Facons, Stück von 75 Pfg. an.

[14137]

Sommer-Drelle

zu Herren- und Knaben-Anzügen, größte Auswahl nur vorzüglicher Qualitäten, empfiehlt außerordentlich preiswerth

Carl Steckner,

Leinen, Wäsche u. Aussteuer-Handlung. [14175]

Bad Wittekind.

Sonnabend, den 9. Juni a. e.

Grosses Militär-Konzert

von der **Hamburger Jäger-Kapelle** (in Uniform), unter Leitung des Musikdirectors Herrn F. Sieberling.

Anfang 8 Uhr.

Entré 30 Pfg.

C. Rohde.



Paradies

Donnerstag, den 7. Juni [14176]

Großes Schlachtfest.

Von 9^{1/2} Uhr ab Wellfleisch, Abends div. Würst
C. Meissner.

Das Dölkauer Volks-Missionsfest

soll, so Gott will, am Sonntag, den 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr im Schloßgarten zu Dölkau gefeiert werden. Die Festpredigt wird Herr Missions-inspector Professor Plath aus Berlin halten, den Bericht Herr Missionar Mann aus Joharbagga. Alle Missionsfreunde sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Gröhe's Chin. Thee's

sind die besten.

Besonders empfehlenswert sind:
Souchong (kräftig) Nr. 3 2 1 0 } pro
M. 3.- 4.- 6.- 8.- } Pfund.
Melange (mild) Nr. 2. 1 0 }
M. 4.- 6.- 8.- }

Grus-Thee nur von besten Sorten, gefebt, à Pfd. M. 2.-

G. Gröhe Nachf.,

Chinesische Handlung, Leipzigerstraße 102. [14165]

Concordia-Theater.

Großes Operetten- und Lustspiel-Ensemble.

Mittwoch, den 6. Juni 1894:

Flotte Weiber.

Große Gesangsposse in 4 Akten von Leon Xeplov.

Donnerstag, den 7. Juni 1894:

Der lustige Krieg.

Große komische Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Die Direction. [14166]

Bad Wittekind.

Freitag, den 8. Juni

Fein Concert.

Dafür Donnerstag, den 7. Juni, Nachmittags 3^{1/2} Uhr. [14168]

Bei Ermäßigung des Preises für [14152]

Seizgas

10 Pf. pro Kubikmeter

empfehle mein reichhaltiges

Mutterlager von

Gasbadeöfen,

Gasheizöfen,

Gaskochherden,

Gasplättapparaten

Gasröstapparaten.

Mit Kostenanschlägen und näheren Auskünften steht gern zu Diensten

Ernst Vieweg

(W. Gerlach's Nachf.),

Spezialgeschäft für Gas- und Wasserleitungs-Anlagen. [14100]

Herrn Franke, Wasserleitungen, Gelststr. 47. Fernsprecher 755.

Kartoffeln.

1000 Gr. Magnum bonum

demustert, wenn auch unsantant, ab jeder

Wahlstation. [14100]

Herrn Franke, Wasserleitungen, Gelststr. 47. Fernsprecher 755.

Vorzügliches Pergamentpapier,

[14173]

Butterbrotpapier, Kaffee-Filterpapier, sowie echtes Bullrich's Reinigungssalz

empfiehlt **J. Zoebisch, Gr. Ulrichstr. 82.**

Nachstehende Urkunde, betr. Errichtung einer Kirchengemeinde: Mit Genehmigung des Herrn Ministers der Geistlichen u. Angelegenheiten und des Evangelischen Oberkirchenraths, sowie nach Anhörung der Beteiligthalen wird von den unterzeichneten Behörden Folgendes festgesetzt:

§ 1.
An der Stadt Halle a/S. wird a) aus den südlich der Lindenstraße und oberen Königsstraße belegenen bisherigen Theilen der evangelischen St. Ulrichs-Gemeinde, b) aus den südlich der Lindenstraße und Wolfstraße bis zur Bekehrerstraße sich erstreckenden bisherigen Theilen der evangelischen St. Georgengemeinde, unter gleichzeitiger Errichtung einer Pfarrstelle eine evangelische Kirchengemeinde gebildet. Diefelbe wird umschrieben: Durch die Friedenstraße zwischen Hoffbeergweg und Bekehrerstraße, durch die Lette zwischen Friedenstraße und Wolfstraße, durch diese zwischen Bekehrer- und Straßbergerstraße, durch die Lette zwischen Wolfstraße und Straßbergerstraße, durch diese zwischen Straßberger- und Lindenstraße, durch diese zwischen Lindenstraße und Friedländerstraße, und durch die alte Leipziger Chaussee. § 2.

Vorstehende Festlegungen treten mit dem 1. Juli 1894 in Kraft.

Magdeburg, den 19. Mai 1894.

Königl. Consistorium der Königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen. (23.) Trusen. (23.) Postg.

wird hiermit zur Kenntniss der Beteiligthalen gebracht. Halle a. S., den 6. Juni 1894.

Der Superintendent D. Förster.

Answärtige Theater.

Leipzig. Neues Theater. Donner-

stag (Götze-Ceclus VII); Faust II.

Freitag: Carmen. — Theater. Donner-

stag: —; Freitag: Der Herr

Senator.

Weimar. Hoftheater. Donner-

stag: Brave Leut vom Grund; Frei-

tag: —.

Wir versenden in Postkisten: [14128]

8^{1/2} Pfd. feine Tafelbutter

à Pfd. 1.10 = 9,55

Porto und Kiste 0,65

sufammen für 10,00 M.

Falkenburger Molkerel.

Bestellungen an den Molkerereverwalter

Daniels.

Kinderwagen,

nur reizende Neuheiten,

größte Auswahl an Plätz,

sowie alle Luxus- und Bedarfsart-

waren zu wirklich billigen Preisen.

Albert Schmidt,

Gr. Steinstraße 41, Nähe Bahnhalla.

Sonnenhirme u. Regenhirme

empfiehlt in jed. Preislage,

sowie Reparaturen jeder

Art als Ueberziehen u. f. w.

Schirmfabrik **Fritz**

Behrens, Gr. Stein-

str. 85, Ecke Neubauer.



Sch warme Federmann, meiner Ghefrau

Angulene Schmitt geb Schraumm

auf meinen Namen etwas zu borgen,

da ich für nichts aufkomme. [14111]

A. Schmidt,

Inspector d. Schulbehörden, A. G

Berlin, Schulhäuser-Allee 39 b.

Mit 1 Beilage.

Zum Jubiläum der Universität Halle.

XIV.

6. Die wissenschaftliche Bedeutung der theologischen Fakultät dieses Jahres besteht in der folgenden Entwicklung...

antritt zum Staatsminister ernannte und mit der Leitung der Kirchen- und Schulaffären betrautete. Wöllner, welcher die Umwandlung des theologischen und selbst des religiösen Bewusstseins...

Einne der Anfrage des preussischen Justizministers gutachtlich ausgeprochen hatte, in der energischsten Weise diehalb aus der Mitte der Versammlung angegriffen, so daß der gesammte Vorstand demissionirte.

Zurückpunkte. Der Ausschuss der Halle'schen Universität hat gestern Abend im „Reichsverein“ einer Sitzung zusammen. Es wurde vor Allem über die Einberufung von Lumpen auf freien Plätzen berathen...

Zweites Konzert des Bilharmonischen Orchesters. Das letzte Konzert des Bilharmonischen Orchesters hatte denselben außerordentlichen Zuspruch gefunden...

Halle'sche Lokalnachrichten vom 6. Juni.

Den hiesigen Behörden ist eine am samstäglichen Mitglieder der ersten Einladung vom Rektor und Senat der Universität zur Teilnahme an der Jubelfeier der letzten ausgegangen.

Das Programm des großen Festes, welches der Halle'schen S.-O. anlässlich des zweihundertjährigen Jubiläums unserer Friedrichs-Universität giebt, ist nunmehr endgültig festgelegt worden.

Die Kreisleitung der Stadtbezirks Halle ist auf Freitag, den 22. Juni, um 9 Uhr Vormittags anberaumt worden. Die Verhandlungen finden im Saale der Stadtverordneten statt.

Anger und Prachtfeuerwerk. Am kommenden Freitag, den 8. Juni, findet in dem herrlichen Parke der Hiesigen Feuerwerk-Saal-Fabrik...

Der neue Konzert-Garten des Integrierten Establishments. Zugleich hat die Integrierten mit dem „Grand Hotel“ das Luisechen eines Feind-Establishments zur Einberufung...

Die neue Anstalt für die Blinden. Man schreibt dem Anhalt. Soeben ist in der Stadt Halle eine neue Anstalt für die Blinden gegründet worden. Der Vorstand der Anstalt besteht aus dem Herrn Dr. Klotzsch, Vorsitzendem, dem Herrn Dr. Klotzsch, Vorsitzendem, dem Herrn Dr. Klotzsch, Vorsitzendem...

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vom internationalen Getreidemarkt im Mai 1894.

Die Durchschnittspreise (Lohn) stellen sich im Mai 1894 an den Börsen oder Märkten des In- und Auslandes wie folgt:

Table with columns for location (e.g., Amsterdam, Berlin, London), grain type (Weizen, Roggen, Hafer), and price. Includes sub-sections for 'Weizen', 'Roggen', and 'Hafer'.

Wartberichte.

Coffee, 5. Juni. Futtermarkt. (Originalbericht der Ball. Akt. von der Firma Engel & Gaßel und Hamburg.)

Table with columns for commodity (Baumwollfaatmehl, Getreide), price, and quantity. Includes sub-sections for 'Coffee', 'Futtermarkt', and 'Getreide'.

Nach Ettlin, Damm, Königbergers Linie nach Elbe- und Warthe-Stationen. Billigste Fahrkarten für den deutschen Kaiser.

Verlosungen.

Table listing lottery results (Stadt Barletta 100 Frsch., Rasse von Jahre 1870) with columns for serial number, amount, and status.

Wiedermärkte.

Berlin, 6. Juni. (Wiedermärkte.) Es waren aufgetrieben:

Table listing livestock market data (Schweine, Rindvieh, Pferde) with columns for quantity, quality, and price.

Börse von Berlin vom 6. Juni.

Goldbörse. Die Börse öffnete in geteilter Tendenz, doch beschränkt in den ersten Stunden. Der Markt wurde auf wenige Valoren gedrückt.

Produktbörse.

Die Tendenz des Getreidemarktes schwand, doch befestigte sich Schluss die Stimmung für Weizen und Roggen, jedoch ist noch etwas beher zu erwarten.

Zunderberichte.

Magdeburg, den 6. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Wien, den 6. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Am 11. Juni 1894. (Zunderberichte.)

Die Verlosung im Monat April.

Die Direction des Bureau Veritas hat jedoch eine Statistik veröffentlicht über die heutigen Schiffverlöhre, die im Monat April dieses Jahres zur Kenntniss des Bureau gelangt sind.

Die Schiffverlöhre im Monat April.

Die Direction des Bureau Veritas hat jedoch eine Statistik veröffentlicht über die heutigen Schiffverlöhre, die im Monat April dieses Jahres zur Kenntniss des Bureau gelangt sind.

Die Schiffverlöhre im Monat April.

Die Direction des Bureau Veritas hat jedoch eine Statistik veröffentlicht über die heutigen Schiffverlöhre, die im Monat April dieses Jahres zur Kenntniss des Bureau gelangt sind.

Die Schiffverlöhre im Monat April.

Die Direction des Bureau Veritas hat jedoch eine Statistik veröffentlicht über die heutigen Schiffverlöhre, die im Monat April dieses Jahres zur Kenntniss des Bureau gelangt sind.

Die Schiffverlöhre im Monat April.

Die Direction des Bureau Veritas hat jedoch eine Statistik veröffentlicht über die heutigen Schiffverlöhre, die im Monat April dieses Jahres zur Kenntniss des Bureau gelangt sind.

Die Schiffverlöhre im Monat April.

Die Direction des Bureau Veritas hat jedoch eine Statistik veröffentlicht über die heutigen Schiffverlöhre, die im Monat April dieses Jahres zur Kenntniss des Bureau gelangt sind.

Die Schiffverlöhre im Monat April.

Die Direction des Bureau Veritas hat jedoch eine Statistik veröffentlicht über die heutigen Schiffverlöhre, die im Monat April dieses Jahres zur Kenntniss des Bureau gelangt sind.

Coursnotierungen.

der Berliner Börse vom 6. Juni 21. Uhr Nachmittags.

Table listing stock market prices (Breitwägen und deutsche Fonds, Aktien, etc.) with columns for stock name and price.

Auständische Fonds.

Table listing foreign bond prices (Russland, etc.) with columns for bond name and price.

Bank-Aktien.

Table listing bank stock prices (Bank für Sozialwesen, etc.) with columns for bank name and price.

Submarine-Papier.

Table listing submarine paper prices (Submarine-Papier, etc.) with columns for paper name and price.

Wochen-Course.

Table listing weekly market prices (Wochen-Course, etc.) with columns for market name and price.

Eding-Course.

Table listing Eding market prices (Eding-Course, etc.) with columns for market name and price.

Eding-Course.

Table listing Eding market prices (Eding-Course, etc.) with columns for market name and price.

Eding-Course.

Table listing Eding market prices (Eding-Course, etc.) with columns for market name and price.

Eding-Course.

Table listing Eding market prices (Eding-Course, etc.) with columns for market name and price.

Amtliche Bekanntmachungen

für den  Saalkreis.

Beilage zur „Halle'schen Zeitung.“

Nr. 22.

Halle a/S., den 6. Juni

1894.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Es kommt immer noch häufig vor, daß sowohl von Erwachsenen als auch von Kindern durch unvorsichtigen Umgang mit Feuer Waldbrände angezündet und dadurch große Schäden verursacht werden. So ist z. B. neuerdings von einem Knaben unter 12 Jahren durch Spielen mit Streichhölzern in der Oberförsterei Zeitz ein Waldbrand angelegt worden, welcher sich auf eine Fläche von 2 Morgen erstreckt hat. Ich nehme deshalb Veranlassung, vor dem leichtsinnigen Umgange mit Feuer in oder an Waldungen ausdrücklich zu warnen und verweise auf die Strafbestimmungen des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880, in denen das Betreten von Waldungen mit unverwahrtem Feuer oder Licht, das Wegwerfen brennender oder glimmender Gegenstände oder das Anzünden von Feuer im Walde mit Geldstrafe bis zu 50 Mark, oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird.

Halle a. S., den 1. Juni 1894.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
J. N. 8546. von Werder. [14143]

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Minister des Innern der Rheinisch-Westfälischen Pastoralgehilfen- oder Diakonen-Anstalt zu Duisburg mit Rücksicht auf ihre ausgedehnte und segensreiche Wirksamkeit die **Abhaltung einer Hauscollekte** in den evangelischen Haushaltungen des Preussischen Staates für den Zeitraum vom 1. Juli 1894 bis dahin 1895 bewilligt hat.

Die betreffenden Collectanten werden seitens der Direktion der Anstalt mit von der Polizeibehörde des Anstaltsdomicils Ortes beglaubigten Legitimationen und paginirten Sammellisten versehen werden.

Halle a. S., den 4. Juni 1894.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
J. N. 1788. von Werder. [14144]

Bekanntmachung.

Die Herren Minister des Innern für Handel und Gewerbe und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten haben durch Erlaß vom 9. d. Mts. auf Grund des § 51 Absatz 2 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, den Königlichen **Regierungs-Assessor Friedrich in Merseburg zum Vorsitzenden** und den **Königl. Regierungs-Assessor Drauer daselbst zum stellvertretenden Vorsitzenden**

1. des für den Saal-Kreis errichteten **Schiedsgerichts** der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen,
2. des in Merseburg errichteten **Schiedsgerichts** für die dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten unterstellten Betriebe, welche für Rechnung des Preussischen Staats verwaltet werden, insoweit diese Betriebe den Berufsgenossenschaften nicht angeschlossen sind,

ernannt. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a. S., den 28. Mai 1894.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
J. N. 494. B. G. von Werder. [14145]

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) und des § 142 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird in **Ergänzung der Baupolizei-Ordnung für das platte Land** des Regierungs-Bezirktes Merseburg vom 13. März 1876 unter Zustimmung des Kreis Ausschusses und mit Genehmigung des Königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten zu Merseburg für den Umfang des Saalkreises mit Ausnahme der Städte und der Dorfsgemeinde Siebichenstein Folgendes verordnet:

§ 1.

Eine Straße gilt erst dann für den öffentlichen Verkehr und den Ausbau fertig hergestellt, wenn dieselbe mindestens in einer Breite von vier Metern gepflastert und an der Seite, an welcher gebaut werden soll, mit abgeondertem Fußgängerwege versehen ist.

§ 2.

Hecken, Zäune, Mauern, welche ein Grundstück nach der Dorfstraße oder einem sonstigen öffentlichen Wege zu abgrenzen, sowie Freitreppen, Kellerhöfe und Düngergruben dürfen in jedem Falle nur mit Genehmigung der Polizei-Behörde errichtet werden.

§ 3.

Die Höhe der Gebäude auf einem Grundstück darf nirgends die zwischen den Baufluchtlinien gemessene Breite der Straße, an welcher das Grundstück liegt, überschreiten.

Bei Eckgrundstücken, welche an Straßen verschiedener Breite liegen, kann die für die breitere Straße zulässige Höhe bis auf 12 Mtr. in die schmalere Straße hinein fortgeführt werden.

Für Gebäude, vor welchen die Straßenbreite wechselt, gilt die mittlere Breite.

Unter Höhe wird das Maß von der Oberfläche des Fußgängerweges bis zur Oberkante des Hauptgesimses verstanden.

Oberhalb dieser zulässigen Fronthöhe dürfen die Dächer über eine in einem Winkel von 45 Grad zu der Front gedachten Luftlinie im Allgemeinen nicht hinausgehen. Einzelne höhere Aufbauten, wie Thürme, Giebel, Dachluten, Schornsteine, sind mit besonderer Genehmigung der Ortspolizei-Behörde zulässig, dürfen aber zusammen nicht mehr als $\frac{1}{4}$ der Gebäudefrontlänge einnehmen.

§ 4.

Neue Gebäude müssen entweder unmittelbar an der nachbarlichen Grenze oder mindestens 5 Meter von derselben entfernt errichtet werden.

Im ersten Falle ist die Grenzmauer als Brandgiebel aufzuführen.

§ 5.

Uebertretungen dieser Polizei-Verordnung unterliegen den in der Baupolizei-Ordnung für das platte Land vom 13. März 1876 festgesetzten Strafen.

§ 6.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1893 in Kraft.

§ 7.

Ueber Dispense von den vorerwähnten, baupolizeilichen Bestimmungen beschließt der Kreis Ausschuß.

Halle a. S., den 19. September 1893.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
von Werder.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht. [14146]

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
von Werder.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird hierdurch mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Saalkreises Folgendes verordnet:

§ 1. Der Transport menschlicher Excremente aus Ortschaften innerhalb oder außerhalb des Saalkreises nach anderweit innerhalb des Saalkreises gelegenen Ortschaften ist nur in luftdicht verschlossenen, völlig undurchlässigen Behältern gestattet, so daß weder ein Durchsickern noch ein Herabfallen des zu transportirenden Stoffes möglich ist.

§ 2. Die Entleerung dieser Behälter und die Anlage sogenannter Composthaufen, zu denen menschliche Excremente mit verwendet werden, darf nur an solchen Stellen erfolgen, welche

von öffentlichen Wegen mindestens 100 Meter, von Brunnen und bewohnten Gebäuden mindestens 300 Meter entfernt sind.

§ 3. Gefäße, welche zum Transport der bezeichneten Stoffe verwendet werden, sind sofort nach dem jedesmaligen Gebrauche gründlich zu reinigen.

§ 4. Der Inhalt dieser Gefäße ist unmittelbar nach Entleerung desselben mit einer mindestens 6 cm starken Erdschicht zu bedecken.

§ 5. Aus Ortschaften, in welchen die Cholera oder eine andere Epidemie aufgetreten ist, deren Verbreitung durch menschliche Excremente befördert werden kann, darf die Ausfuhr dieser Stoffe nur auf Grund einer von der Ortspolizeibehörde auszustellenden Bescheinigung erfolgen, wonach eine genügende Desinfection der Excremente stattgefunden hat.

§ 6. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen eine schwerere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haft tritt, bestraft.

§ 7. Diese Polizei-Verordnung tritt am Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.

gez. von Werder.
Königlicher Regierungsrath.

[14147]

Vorstehende Verordnung wird wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Die Ortspolizeibehörden und Gendarmen des Kreises wollen ganz besonders in der kommenden wärmeren Jahreszeit auf die genaue Durchführung derselben achten.

Halle, den 4. Juni 1894.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 6828

von Werder.

Bekanntmachung.

Der Maurer und Hausbesitzer **Wilhelm Lehmann zu Lehndorf** ist zum stellvertretenden Schöffen für die Gemeinde **Lehndorf** gewählt und als solcher verpflichtet worden. [14148]

Halle a. S., den 28. Mai 1894.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 8264.

von Werder.

Bekanntmachung.

Der Schöppe **Bornemann zu Wallwitz** ist nach abgelaufener Wahlperiode als solcher wiedergewählt und von mir bestätigt worden. [14149]

Halle a. S., den 28. Mai 1894.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 8265.

von Werder.

Bekanntmachung.

Der für die Gemeinde **Rosenthal** wiedergewählte **Gutsbesitzer Leuchte** zum **Gemeindevorsteher**, ist als solcher von mir bestätigt worden. [14150]

Halle a. S., den 31. Mai 1894.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 8427.

von Werder.

Bekanntmachung.

Der für die Gemeinde **Großfugel** wiedergewählte **Gutsbesitzer Otto Dornau** zum **Gemeindevorsteher**, ist als solcher von mir bestätigt worden. [14151]

Halle a. S., den 31. Mai 1894.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 8356.

von Werder.

Bekanntmachung.

Gemäß der Bestimmungen des § 65 Abs. 5 des revidirten Kassenstatuts der Ortskrankenkasse des Saalkreises wird nachstehend der Rechnungsabluß derselben für das Jahr 1893 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

a) Einnahme.

1. Baarer Kassenbestand am 1. Januar 1893	3 071	Mk. 09	Pf.
2. Zinsen von Kapitalien	3 948	" 90	"
3. Eintrittsgelder	2 809	" 50	"
4. Versicherungsbeiträge	124 142	" 68	"
5. Ersatzleistungen für gewährte Kranken-Unterstützungen auf Grund der Krankenerkrankungsgesetze	512	" 48	"
6. Ersatzleistungen auf Grund der Unfallversicherungsgesetze	365	" 85	"
7. Zurückgezogene Sparkassen-Einlagen	37 535	" "	"
8. Sonstige Einnahmen	216	" 77	"
Summa der Einnahme:	172 602	 Mk. 27	 Pf.

b) Ausgabe.

1. Für ärztliche Behandlung	26 928	Mk. 51	Pf.
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel	15 359	" 04	"
3. Krankengelder			
a) an Mitglieder	36 197	" 95	"
b) an Angehörige der Mitglieder	1 222	" 68	"
4. Unterstützungen an Wöchnerinnen	4 461	" 89	"
5. Sterbegelder	3 606	" "	"
6. Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	7 931	" 70	"
7. Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützung	418	" 48	"
8. Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	23	" 59	"
9. Kapital-Anlagen	47 696	" "	"
10. Verwaltungskosten			
a) persönliche	20 689	" 13	"
b) sächliche	4 064	" 64	"
11. Sonstige Ausgaben	736	" 85	"
Summa der Ausgabe:	169 336	 Mk. 46	 Pf.

Hiernach bleibt baarer Kassenbest. ult. 1893 3 265 " 81 "

c) Vermögens-Uebersicht.

1. Zum Reservefonds gehören nach den im Jahre 1893 erfolgten Uebersetzungen	117 000	Mk. 60	Pf.
2. Als Betriebsfonds sind ult. 1893 vorhanden	3 265	" 81	"
3. Mithin beträgt das Gesamtvermögen der Kasse ult. 1893	120 266	Mk. 41	Pf.
4. Am Schlusse des Jahres 1892 betrug dasselbe	110 071	" 69	"

Mithin hat sich dasselbe vermehrt um: 10 194 Mk. 72 Pf.

Halle a. S., d. 30. Mai 1894.

Der Vorstand

der Ortskrankenkasse des Saalkreises.

Dr. H. Neubaur.

Vorsitzender.

Es wird hiermit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß für die Zahlstelle **Rothenburg** der pract. Arzt **Herr Leske** daselbst und für die Zahlstellen **Dornitz** und **Garfena** Herr **Dr. Hennicke** in **Cönnern** als Kassenärzte bestellt sind. [14163]

Halle a. S., den 4. Juni 1894.

Der Vorstand

der Ortskrankenkasse des Saalkreises.

Dr. H. Neubaur,

Vorsitzender.

Verlag der Halleischen Zeitung n. d. P. Verantwortlich: Director L. Lehmann, Halle.

Rotationsdruck der „Halleischen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.